

Universitätszeitung



Mit hohen
Studienleistungen
zum Festival

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Träger der Ehrennadel der DSF in Gold

Nr. 11/73

6. Juni 1973

Preis 1,8 Pf



Genosse Professor Striebig (Mitte), Sektionsdirektor der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften, übergibt im Namen der Sektionsangehörigen dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Dr. Nowarra (links), zur Finanzierung der X. Weltfestspiele die Summe von 4 646 Mark. Foto: Liebert, FB5

Erfolgreiche Bilanz gibt Kraft zu neuen Taten

9. Plenum mit großem Interesse aufgenommen. Parteigruppen und Arbeitskollektive führen erste Auswertung durch. Freude über das Erreichte. Leistungswille wächst weiter.

Der vom Ersten Sekretär des ZK der SED auf dem 9. Plenum des ZK gegebene Bericht zeigt, daß der auf dem VIII. Parteitag der SED eingeschlagene Weg kontinuierlich weiterverfolgt wird. Er zeichnet sich durch eine rezele Beurteilung der Lage aus. Das gilt sowohl für die Einschätzung des internationalen Kräfteverhältnisses als auch zum Beispiel für die Einschätzung unserer Volkswirtschaft. Alle begrüßen wir diesen unbestechlichen Realismus.

Der Wissenschaft und Technik wird ein hervorragender Platz eingeräumt. Das ist für die Wissenschaftler sowohl Ehre als auch Verpflichtung. Am Wissenschaftsbereich Baumechanik II wird - uns das Anlaß sein, immer wieder die Pro-

duktionswirksamkeit unserer Forschungsarbeit zu prüfen.
Prof. Dr.-Ing. habil. H. Müller
Sektion Bauingenieurwesen

Zwei Jahre nach dem für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR so bedeutsamen VIII. Parteitag kann das Politbüro in seinem Bericht an die 9. Tagung des Zentralkomitees unter anderem feststellen, daß die internationale Position unseres sozialistischen Arbeiter- und Bauern-Staates klar und allseitig anerkannt ist. Diese Position wäre undenkbar ohne die prinzipienfeste Politik der KPdSU und ihres Zentralkomitees und ohne die brüderliche und internationalistische Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion, der DDR und den sozialistischen Bruderländern.

Auf dieser starken, gemeinsamen Basis beruhen die für alle spürbaren Fortschritte in Politik und Wirtschaft und die Gewißheit, daß wir die vom VIII. Parteitag für den Fünfjahresplanzeitraum gesetzten Ziele erreichen und überbieten werden.
Dr.-Ing. Werner Richter,
Sektion Informationsstechnik

... Die Bedeutung, die Wissenschaft und Technik nach wie vor zugewiesen ist, ist Anlaß, zusammen mit einer weiteren Erhöhung der Forschungsleistungen die Ausbildung unserer Studenten im zunehmenden Maße so durchzuführen, daß sie immer besser dem Leitbild des sozialistischen Absolventen entsprechen. Mich hat der Bericht an die 9. Tagung erneut bestärkt, meine ganze

Kraft für die Lösung der noch vor mir stehenden Aufgaben einzusetzen.
Dr.-Ing. Dieter Orlamünde
Rechenzentrum

Bei intensivem Studium der Rede spürt man, welchen Optimismus und welche Siegesgewißheit die erfolgreiche politische Aktivität unserer Partei auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik ausstrahlt. Die exakte, sachliche Einschätzung der Situation ist treffend und anspornend. Noch besser können wir jetzt unseren parteilosen Mitarbeitern beweisen, wie zielstrebig und richtig die Parteibeschlüsse durchgesetzt werden, sowohl für die materielle Versorgung als auch für die Sicherung des Friedens in Europa.

Helga Rieger
Universitätsarchiv



Während des 19. Pressefestes der SZ zeigten das Ensemble des zentralen FDJ-Studentenklubs und die Singegruppe der Sektion Informationstechnik ihr gemeinsames Festivalprogramm. An diesem Tag erhielten die FDJ-Studenten für ihre sehr guten Leistungen die Delegation zum Festival ausgesprochen. Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf der Seite 6 dieser Ausgabe. Foto: Schöffler, FB5

Berlin, die Hauptstadt der DDR, erwartet im August 1973 zum zweiten Mal die Jugend der Welt zu ihrem großen Treffen. Auch wir, 50 FDJ-Studenten der Sektion Berufspädagogik, werden zu dieser Manifestation für ant imperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft nach Berlin fahren.

Die bisherigen Vorbereitungsarbeiten unserer Fünfzigergruppe und darüber hinaus aller FDJ-Studenten und Mitarbeiter der Sektion konzentrieren sich voll auf das bedeutsame Ereignis. Ausgehend von der Zielsetzung, hohe Studienleistungen zu erreichen, werden wir uns auch besonders darum bemühen, im Zeichen der Tradition „Jugend aller Nationen, uns vereint gleicher Sinn, gleicher Mut!“ die ideologischen und politischen Positionen der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft klar und überzeugend zu vertreten und damit einen Beitrag zur geistigen Auseinandersetzung der Gegenwart zu leisten. Eine Aufgabe besteht dabei darin, sich ständig sowohl im FDJ-Studienjahr als auch im täglichen politischen Gespräch die notwendigen Kenntnisse anzueignen und Überzeugungen zu gewinnen, um argumentationssicher auftreten zu können.

So haben wir uns Anfang Mai in einer Zusammenkunft unserer Fünfzigergruppe besonders mit der Problematik des Sozialdemokratismus, zum Teil unter bildungspolitischem Aspekt, befaßt. Einerseits ergibt sich diese Notwendigkeit aus der im Zusammenhang mit der Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz durch die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft sich verstärkenden ideologischen Diver-

sion, besonders der imperialistischen Reaktion in der BRD und ihrer besten Partner, den rechten Führern der Sozialdemokratie in der gegenwärtigen Zeit. Andererseits wurde uns das Bemühen um diese Auseinandersetzung besonders verdeutlicht, als die Leitung

überall erklangen frohe Jugendlieder. Am Nachmittag zeigte unsere FDJ-Gruppe 71/03/12 im Kulturhaus „Artur Becker“ Ausschnitte aus ihrem Kulturprogramm im Rahmen einer Diskothek. Am Abend ging es gemeinsam zum „Ochsen am Spiel“.

späre diskutierten wir über Probleme des immer näher rückenden Festivals. Wir verabredeten uns mit dem Gefühl, daß uns unsere Quartierleiter im August mit Freude aufnehmen werden.

Aber noch vorher wird unsere Singegruppe vor den Quartierleitern auftreten, und auch wir selbst werden um einen persönlichen Kontakt bemüht sein.

Ein gemeinsamer Spaziergang durch Köpenick und seine schöne Umgebung (Foto) machte uns nicht nur mit dem Quartierbereich bekannt, sondern festigte auch das Kollektiv unserer Fünfzigergruppe. Mit dem Abschluß des Festivalauftritts Gastfreundschaft verabredeten wir auch unseren hochverehrten Genossen Leonid Breshnew.

Diese zwei Tage in Berlin waren eine gute Generalprobe und ein echter Vorgeschmack auf den Sommer. Wir erwarten mit Freuden die Tage im August und wollen zum Gelingen dieses großen Treffens unseren Beitrag leisten; dabei wird die Erfüllung des Festivalaufgebotes für uns der tägliche Gradmesser sein.

Gabriele Buder, SG 71/03/16
Gerhild Stich, SG 72/03/14
Siegfried Rohleder, Sekretär der FDJ-Grundorganisation
Dr. Walter Männich, Parteibeauftragter

Foto: Petra Hofmann



TU AUF FESTIVALKURS

der Fünfzigergruppe Anfang April mit Genossen und Bürgern der Leitungen der Wohnparteiorganisation und des Wohnbezirksausschusses 23/25 in Berlin-Köpenick ersten Kontakt aufnahm. Bei dem herzlichen Zusammentreffen wurden uns von den Genossen aus der Sicht der III. Weltfestspiele 1973 unserer Gastgeberstadt Berlin interessante und aufschlußreiche Informationen gegeben und Erfahrungen vermittelt.

In diesem Gespräch kam es zu weiteren konkreten Festlegungen, die unter anderem Kontakte mit den Quartierleitern, unseren Beitrag zu Wohnbezirksveranstaltungen und thematische Planung der Wandertouren betreffen. Auf diese Weise wollen wir die Gastfreundschaft der Berliner erwidern und sie selbst bei ihren großen Vorbereitungsarbeiten unterstützen.

Die Herzlichkeit der Gastfreundschaft konnten FDJ-Studenten unserer Fünfzigergruppe anläßlich des Festivalauftritts am 12. und 13. Mai 1973 erleben.

Es begann schon auf dem Bahnhof Köpenick, wo wir herzlich von einem Fanfarenzug des Berliner Bezirksmusikkorps empfangen wurden. Auch die Einwohner von Köpenick ließen es sich nicht nehmen, uns zu begrüßen. Bis zu unserem Quartier, der Edwin-Hoemle-Oberschule, begleiteten unseren Marschblock die fröhlichen Klänge des Fanfarenzuges. Zu einem Höhepunkt des Festivalauftritts am ersten Tag wurde der Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Breshnew, in unserer Hauptstadt.

Entlang der Spalierstrecke bereiteten sowohl die Berliner Bevölkerung als auch die Teilnehmer des Festivalauftritts dem hohen Gast einen würdigen und herzlichen Empfang. Tausende Fähnchen, Winktücher, Fahnen und Transparente schmückten die Straßen;

Am nächsten Vormittag besuchten wir die Sekretärin der Wohnbezirksparteiorganisation unseres Quartierbereichs. Wir überreichten vier Wandertouren, die über unsere Sektion, über unsere Kulturarbeit und die Vorbereitungen auf das Festival Aussagen machen. In einer herzlichen und offenen Atmo-

Jugendobjekt „Sternwarte Gönnsdorf“

In Vorbereitung der X. Weltfestspiele wurde von den Sektionen 17, 18, 19 und 20 das Jugendobjekt „Sternwarte Gönnsdorf“ übernommen. Als erste Aufgabe waren die Ausgrabungsarbeiten für das Fundament durchzuführen und in möglichst kurzer Zeit zu beenden.

In der Sternwarte wird unter einer Kuppel - ähnlich der auf dem Beyerbau - ein neuer Astrogroph vom VEB Carl Zeiss Jena aufgestellt werden, der astronomischen Meßaufgaben der Sektion Geodäsie, Kartographie dienen soll, im Anschluß an das internationale Netz der Observatorien, besonders der UdSSR.

Gerade weil hier nicht nur Forschungsarbeiten von wissenschaftlichen Mitarbeitern und Forschungsstudenten ausgeführt werden sollen, sondern jeder Geodäsiestudent der Sektion 19 sein Wissen über die Reibungsprobleme vervollkommen kann und soll, ist dieses Projekt für uns Studenten so wertvoll. Der seit zwei Jahren bereits vorhandene Astrogroph (30 cm Öffnung, 1,3 m Brennweite) bekommt in der neuen Sternwarte - fern vom Dunst und Licht der Stadt, endlich seinen Standort und wird nun seinem vorgesehenen Verwendungszweck zugeführt.

Die von den Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern übernommene erste Aufgabe, das Ausheben der Baugrube, war unvorhergesehen schwierig. Durch die Bodenbeschaffenheit (Lössleitet Grund) war nur mit äußerst harter Arbeit ein langsames Vordrücken möglich.

Vom Tage des ersten Spatenstichs, dem 24. März 1973, bis zum 18. Mai wurden in 19 Einsätzen (vorwiegend an den Wochenenden) über 1 100 Stunden geleistet. Das Geld für die teils bezahlte Arbeit wird geschlossen auf das Festivalkonto überwiesen.

Dank der Initiative und Begeisterung unserer Studenten und Mitarbeiter kann im Juli mit dem Bau des zweistöckigen Rundbaus begonnen werden.

Mitarbeiter und Studenten sind sich einig, im Copernicujahr 1973 einen würdigen Beitrag zur Stärkung des internationalen Ansehens der TU und damit unserer Republik zu leisten und die X. Weltfestspiele 1973 in Berlin gut vorzubereiten.

Hans-Meinhardt Netz, Sektion 19
Sekretär für Agitation und Propaganda

Foto: Altmann

